



Foto: msd

Haben sich bei der Suche nach neuen Kundenkreisen für einen zweiten Firmensitz entschieden: Melanie (links) und Anja Fadel.

## Mit dem zweiten (Standort) in die Zukunft

**Fliesen-Fadel** ■ Vor dreieinhalb Jahren stellten wir Ihnen an dieser Stelle den Fachbetrieb Fliesen-Fadel aus Idar-Oberstein vor, als Edwin Fadel gerade die Übergabe des Unternehmens an seine beiden Töchter Anja und Melanie vorbereitete. FLIESEN & PLATTEN hat jetzt erneut die Firma besucht und nachgefragt, wie sich die Dinge in der Zwischenzeit entwickelt haben. **Michael Schmidt-Driedger**

■ Ende 2009 besuchte FLIESEN & PLATTEN den Fachbetrieb Fliesen-Fadel im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein, um das Unternehmen unseren Lesern vorzustellen. Anlass war die bevorstehende Übergabe der Firma an die nächste, mittlerweile vierte Generation (siehe

auch „Frauen-Power in der Schmuck-Stadt“, in FLIESEN & PLATTEN 12/2009, S. 54 ff.). Die Besonderheit dabei: Inhaber Edwin Fadel wollte die Geschicke des Betriebs nicht – wie oftmals üblich – in die Hände eines Sohns legen, sondern seinen beiden Töchtern Anja und Melanie übergeben.

### Der Stand Ende 2009

Bemerkenswert daran war außerdem, dass die beiden nicht unmittelbar vom Fach sind: Melanie war vor ihrem Einstieg ins Familienunternehmen 2008 14 Jahre lang als Diplom-Betriebswirtin im internationalen Vertrieb diverser Industrieunternehmen tätig gewesen. Die jüngere Schwester Anja hatte an der TU Darmstadt ihren Diplom-Ingenieur als Architektin gemacht und sich danach vor allem um die Kinder gekümmert, bevor sie sich ab 2005 – zunächst in Teilzeit – bei Fliesen-Fadel engagierte.

Zum damaligen Zeitpunkt, Ende 2009, zählte Fliesen-Fadel sechs langjährig beschäftigte Fliesenleger und einen Auszubildenden zum Mitarbeiterstamm und Vater Edwin Fadel plante, sich zum Jahreswechsel 2009/2010 langsam aus dem Tagesgeschäft zurückzuziehen, nachdem er bereits in der Vergangenheit zunehmend im Hintergrund agiert hatte.

Die Umsatzquote im Privatkundengeschäft lag bei 50 Prozent, die Auftragsengänge aus dem mit öffentlichen Ausschreibungen verbundenen Objektbau waren stark rückläufig. Aufträge entstanden vor allen Dingen durch persönliche Empfehlungen und Mundpropaganda.

Der Zukunftsplan sah zur damaligen Zeit vor, den Anteil der Privatkunden sukzessive anzuheben, das Einzugsgebiet über die Region hinaus auszudehnen – hier war mittelfristig ein Engagement in den angrenzenden Ländern Luxemburg und Frankreich angedacht – sowie die grundsätzliche Frage zu klären, was man tun könne, um neue Kunden zu gewinnen.

### Zweiter Firmensitz als weiteres Standbein

Als wir Anfang Juni nun zu einem zweiten Besuch bei Fliesen-Fadel aufbrechen, hat sich schon bei der Anfahrt Grundsätzliches geändert, denn das Navigationssystem schickt uns nicht nach Idar-Oberstein, sondern lenkt unsere Fahrt nach Darmstadt: Seit dem 24. Mai 2013, dem Tag der offiziellen Einweihung, verfügt das Unternehmen nämlich dort über einen zweiten Firmensitz. „Der Firmensitz in Idar-Oberstein soll trotzdem möglichst beibehalten werden“, erklärt Melanie Fadel bei der Begrüßung. Zwei Standorte, die zudem rund 130 Kilometer voneinander entfernt

sind: Für einen Fliesenfachbetrieb typischer Größe ist dies nicht nur ungewöhnlich, sondern bedeutet auch logistisch mitunter eine Herausforderung. Trotzdem macht diese Entwicklung Sinn, denn zum einen haben die Fadel-Schwestern damit eine konsequente Antwort auf die damals gestellte Frage geliefert, wie sie neue Kun-

und der Konzentration auf ebenso viele Fliesenanbieter setzt man eher auf das Besondere als auf das Gewöhnliche. Dazu passen auch die handgefertigte Keramik des toskanischen Künstlers Franco Pechioli und die aus alten Baudielen hergestellten Designermöbel der Firma Bauholz Design a.r.t. aus Münster, die dort eben-

jetzt frei werde und er unbedingt bei Fliesen-Fadel anfangen wollte.

### Mehr Eigenverantwortung des Personals

Die Firmenübergabe dauerte ungefähr ein Jahr bis Mitte 2010. Erledigte früher noch die Mutter die Buchführung, sind diese



In der Ausstellung dominieren eigens vom Schreiner gefertigte Ausstellungsmöbel wie dieser Collagentisch.

den gewinnen können: Mit Darmstadt hat man sich in einer der bevölkerungsreichsten deutschen Regionen – dem Rhein-Main-Gebiet – ein zweites Standbein geschaffen, was nicht nur einen zahlenmäßig größeren Kundenkreis bedeutet. Gleichzeitig werden durch die dort vorhandene größere Kaufkraft und die große Anzahl an Architekten andere Zielgruppen als bisher erschlossen. Zum anderen will man weiterhin die Vorteile nutzen, die ein seit 84 Jahren in der Region gut eingeführtes Unternehmen bieten kann – eine nach wie vor große Gruppe von Stammkunden vor Ort mit Baustellen vornehmlich im Raum Bad Kreuznach.

### Konzentration auf das Besondere

Unter dem Label „Fadel\_Raumidee“ präsentiert sich in Darmstädter City-Lage den Kunden auf einem alten Brauereigebäude ein angemieteter Neubau, der eine über 200 Quadratmeter große exklusive Ausstellung beherbergt. Bewusst gewählt ist hier von Anja und Melanie Fadel die Beschränkung: Mit lediglich vier Kojen

falls zu sehen sind. Genauso ausgefallen ist die auf einer Galerie befindliche „Outdoor-Fläche“, auf der man sich keramische Außenanwendungen anschauen kann.

Für die Zukunft ist geplant, in den Ausstellungsräumen auch Veranstaltungen für Architekten beziehungsweise Privatkundschaft stattfinden zu lassen.

Die Zahl der Mitarbeiter ist in Summe unverändert geblieben: Neben den beiden Geschäftsführerinnen beschäftigt Fliesen-Fadel fünf Fliesenlegergesellen, zwei Hilfsarbeiter und Vater Edwin Fadel als technischen Berater.

Gerade zur Sicherung des qualifizierten Personalstamms ist es wichtig, selbst auszubilden, wie die beiden Schwestern erklären. Nicht zuletzt deshalb habe man sich auch diesmal entschlossen, eine Lehrstelle anzubieten. Und man ist sich sicher, einen guten Griff gemacht zu haben: „Der Auszubildende, der in diesem Sommer seine Lehre beginnt, hat bei uns bereits mehrere Praktika gemacht“, erklärt Melanie Fadel. Er sei sogar ein Jahr länger zur Schule gegangen, da der Ausbildungsplatz erst

Aufgaben mittlerweile ausgelagert. Abgesehen von Vorarbeiten, die Melanie Fadel übernimmt, erledigt ein externes Steuerbüro Buchführung und Lohnabrechnung.

Vater Edwin Fadel deckt alles das ab, was Tochter Anja aus Zeitgründen nicht schafft: „Unser Vater übernimmt beispielsweise Ortstermine, bevorzugt wenn es um technisch knifflige Fragen geht“, macht Anja Fadel die Aufgabenteilung klar.

Und natürlich hat auch die Lösung mit zwei Standorten, die durch rund anderthalb Autostunden getrennt sind, Auswirkungen für die gesamte Belegschaft. Während der Vater vermehrt auf Baustellen eingebunden ist, müssen auch die Mitarbeiter lernen, mehr Verantwortung zu übernehmen. „Früher gab es für die Gesellen genaue Anweisungen des Vaters, heute sind sie selbst mehr in der Pflicht, mitzudenken“, konstatiert die jüngere der Fadel-Schwestern.

Wirft man einen Blick auf die Quote des Privatkundengeschäfts, stellt man fest, dass diese nach wie vor bei rund 50 Prozent liegt. Gründe dafür sind zum

## BETRIEB



1 Vom Waschtisch bis zur Bordüre: Neben „klassischen“ Fliesen bietet Fliesen-Fadel in Darmstadt auch handgefertigte Keramik des toskanischen Künstlers Franco Pecchioli an.

2 Auf einer Galerie befindet sich die „Outdoor-Fläche“.

3 Aus Baudielen gefertigte Designermöbel des Herstellers Bauholz Design findet man ebenfalls in der Darmstädter Ausstellung.



einen, dass mit „Fadel Idar-Oberstein nach wie vor viel Objektgeschäft verbunden wird“, wie Anja Fadel erläutert. Zum anderen ist es viel zu früh, nach der Eröffnung des zweiten Firmensitzes bereits einen entsprechenden Effekt feststellen zu können. Dennoch ist dieser Effekt geplant: „Unsere Präsenz in Darmstadt ist darauf ausgelegt“, betont Melanie Fadel. Zudem habe man auch das Personal, das für den Einsatz bei Privatkunden geeignet ist, also Mitarbeiter, die sauber arbeiten und Kunden beraten können – ein nicht zu unterschätzender Aspekt.

An öffentlichen Ausschreibungen beteiligt sich Fliesen-Fadel nicht mehr, lediglich bei beschränkten Ausschreibun-

gen oder nach direkter Ansprache füllt man noch ein Leistungsverzeichnis aus.

Von den Plänen, sich zunehmend in Luxemburg und Frankreich zu engagieren, ist man mittlerweile abgerückt, weil der Fachbetrieb seinen Fokus mehr Richtung Rhein-Main-Gebiet ausgerichtet hat. Ziel ist es nun, in der Dependence Darmstadt nicht nur Fliesen zu verkaufen, sondern auch hierüber Verlegeaufträge an Land zu ziehen.

### Fazit

Man sieht – es bleibt spannend bei Fliesen-Fadel. Bleibt abschließend zu hoffen, dass das große Engagement und der Mut zu den Investitionen sich auch bald in entsprechenden Aufträgen niederschlagen. ■

### Informationen zur Ausstellung

In Ausgabe 4/2013 unserer Schwesterzeitschrift CARO – Fliesen und Bad im Handel finden Sie einen ausführlichen Artikel zur neueröffneten Ausstellung von Fliesen-Fadel in Darmstadt.

[www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de)

Schlagworte für das Online-Archiv

Ausstellungsgestaltung, Betriebsführung, Betriebsnachfolge